

hatten es zu keiner klaren Lösung kommen lassen. Man suchte künstlich eine Art Gleichgewicht der Balkanmächte herzustellen und übersah das innere Anrecht einer Macht auf eine führende Stellung.

Die Bulgaren nannte man wohl die „Preußen des Balkan“, aber so wenig man den wirklichen Preußen die Führung auf dem Wege zu einem starken und einigen Deutschland gegönnt hatte, so wenig gönnte man den Balkan-Preußen eine Vormachtstellung und die Schaffung eines großbulgarischen Staates. Je mehr man in Deutschland diesen inneren Zusammenhang der Dinge durchschauen lernte, um so wärmer wurde der Anteil, den man dort den bulgarischen Bestrebungen entgegenbrachte. Sah man doch in gewissem Sinne in der Entwicklung der Balkandinge ein Spiegelbild der eigenen Vergangenheit. Auch Preußen-Deutschland hat schwer und lange und nicht ohne harte Rückschläge um Freiheit und Einheit und Macht gerungen. An Ausdauer und unverzagter Tapferkeit stand der Bulgare jenem hohen Vorbild nicht nach, bis auch ihm das Geschick den Sieg nicht vorenthielt.

Für das gleiche Ideal der nationalen Einigung, das schließlich zur Gründung des Deutschen Reiches auf dem Schlachtfeld geführt, hat auch Bulgarien wiederholt geblutet. Und auch von der gleichen Einkreisungspolitik, die Deutschland aufs neue das Schwert in die Hand gezwungen, sah Bulgarien sich im Kleinen und Großen bedroht. Einkreist war Bulgarien zunächst durch die anderen Balkanmächte im zweiten Balkankrieg, eingekreist dann weiter mitsamt der Türkei im Verlaufe des großen Krieges durch dieselbe Mächtegruppe, die gegen Deutschland und Öster-